

Rahel Brütsch
inmitten eines Feldes
mit blühenden Ölkürbissen
auf dem Hof ihrer Familie
im schaffhausischen
Barzheim.

«WIR WOLLEN BRÜCKEN SCHLAGEN ZWISCHEN STADT UND LAND»

Rahel Brütsch präsidiert die Kommission «Ernährung und Hauswirtschaft» des Bäuerinnen- und Landfrauenverbands. Ab dieser Ausgabe verraten sie und vier Kolleginnen monatlich Tipps und Tricks aus ihrem Alltag.

— Interview Kathrin Fritz

Frau Brütsch, Sie arbeiten seit 13 Jahren, mit Unterbrüchen, für den Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverband, kurz SBLV.

Was ist der Unterschied zwischen Bäuerinnen und Landfrauen?

Das ist eine Frage, die auch ich mir immer wieder stelle. Für mich sind Bäuerinnen Frauen, die auf einem Bauernhof leben, auf dem Hof und/oder auswärts arbeiten und vielleicht auch die Ausbildung zur Bäuerin gemacht haben. Landfrau ist der Oberbegriff und bezeichnet Frauen, die im ländlichen Raum leben oder einfach Interesse am Landleben haben.

Wer sind die Mitglieder des Verbandes?

Der SBLV ist das Netzwerk von rund 50 000 Frauen vom Land, aber auch immer mehr solchen aus urbanen Regionen. Er gibt diesen Frauen

aus allen Kantonen und Sprachregionen auf nationaler Ebene eine Stimme.

Seit wann gibt es den SBLV?

Gegründet wurde er 1932 als Berufsverband der Bäuerinnen. Sie verstanden sich als Gemeinschaft, suchten den Kontakt zueinander, um sich auszutauschen und vor allem um neue Absatz- und Vertriebsmöglichkeiten für ihre Produkte zu finden. Mit der Zeit öffnete sich der Verband immer mehr und engagierte sich für die berufliche, wirtschaftliche und soziale Stellung der Frauen vom Land, zum Beispiel für das Frauenstimmrecht, für die Anerkennung der Frauen, für Frauenrechte. Es kamen immer mehr Landfrauen

dazu. Wir setzen uns für die attraktive Bildung der Bäuerin ein, stärken die Frauen vom Land und fördern das Wissen rund um das Haushalts- und Alltagsmanagement. Und wir fördern den Kontakt der vielen Mitglieder untereinander.

Was ist die Aufgabe der Kommission, die Sie neu präsidiert?

Wir haben verschiedene Kommissionen für Bildung, Familien- und Sozialpolitik, Agrarpolitik und eben «meine» Kommission «Ernährung und Hauswirtschaft». In dieser Kommission setzen wir uns für die

»

Unsere Kommission will die Bedeutung der Hausarbeit betonen und sie sichtbar machen.

Rahel Brütsch, Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV)

Kompetenzen rund um das Haushalts- und Alltagsmanagement ein und fördern eine regionale, saisonale Ernährung und einen bewussten Konsum.

Wie funktioniert das?

Die Kommission «Ernährung und Hauswirtschaft» ist in verschiedene Ressorts aufgeteilt. In den Bereichen Garten, Haushalt, Upcycling, Gesundheit und Kochen, für den ich zuständig bin, erarbeiten wir praktische Tipps für den Alltag. Seitens der Geschäftsstelle werden wir kompetent unterstützt. Wir treffen uns mehrmals im Jahr, tauschen uns aus, erarbeiten diverse Publikationen und arbeiten mit Partnerorganisationen zusammen.

Was wollen Sie mit Ihrer Arbeit im Verband erreichen?

Hilfe bei Fragen des Lebens als Bäuerin und als Mensch bieten. Wissen und Kompetenzen rund um Ernährung und Hauswirtschaft teilen. Wir sind in den Kommissionen gut vernetzt und kommunizieren offen miteinander. Das ist wichtig, um auch schnell auf aktuelle politische und soziale Themen zu reagieren, wie zum Beispiel die sich häufenden Burn-outs in der Landwirtschaft. Dazu läuft gerade eine Kampagne des SLBV. Der Verband

als ganzer will gute Rahmenbedingungen und Gleichberechtigung für die Frauen erwirken; sei es zu den Themen Vereinbarkeit von Familie und Beruf, unbezahlte Care-Arbeit oder Lohn-gleichheit. Zudem möchte er die Frauen motivieren, in Gremien, Vereinen, Organi-

sationen und in der Politik Einsitz zu nehmen. Dies etwa mittels unseres Lehrgangs «Wir gestalten die Zukunft – kompetent, engagiert und vernetzt» oder mit unserem Projekt «Mehr Frauen in die Politik» anlässlich der eidgenössischen Wahlen 2023.

Diese Anliegen betreffen auch Frauen aus den Städten

Wir wollen Brücken schlagen zwischen Menschen aus der Stadt und vom Land, aber auch von den Produzenten zu den Konsumentinnen und das gegenseitige Verständnis wecken. Mit der monatlichen Serie, die wir jetzt für die «Schweizer Familie» machen dürfen, können wir unser Wissen, unser Know-how einem breiteren



Publikum zukommen lassen. Das freut uns natürlich sehr.

Auf eurer Website kann man viele Publikationen gratis herunterladen.

Um welche Themen drehen sie sich? Wir publizieren Broschüren und Merkblätter zu allen Lebensbereichen. Gerade für soziale Fragen sind die Website und der SBLV eine wichtige Plattform. Neben landwirtschaftsspezifischen Themen wie Hofübergaben, Betrieb und Finanzen werden hier rechtliche Fragen abgehandelt, zum Beispiel, wie man als Familie, als Patchworkfamilie oder mit mehreren Generationen zusammenlebt. Was Konkubinatspaare berücksichtigen müssen oder was im Fall einer Scheidung passiert.

Und praktische Tipps wie neu für die «Schweizer Familie»?

Die findet man auch auf der Website: zum Thema Haushalt, Garten, zur Ernährung oder Ernährungssicherheit sowie Hilfe zu gesundheitlichen Themen.

Hat der Verband mit der Fernscheidung «Landfrauenküche» zu tun?

Nein, obwohl ich da gerne mal mitmachen möchte, aber das Reglement verbietet es, weil ich eine Kochausbildung habe. Aber andere kompetente Bäuerinnen vertreten uns dort sehr sympathisch.

Dafür haben Sie ein Kochbuch gemacht.

Ja, mit Kürbiskernrezepten. Da bin ich sozusagen Spezialistin, denn meine Familie betreibt nicht nur den Anbau von Ölkürbis. Wir verarbeiten die Kerne auch zu verschiedenen Kürbiskernvariationen und feinem Kürbiskernöl.

RAHEL BRÜTSCH, 39,

ist Präsidentin der Kommission «Ernährung und Hauswirtschaft» des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbands. Sie lebt mit ihrem Mann Christoph, 42, und ihren beiden Kindern Yela, 15, und Nils, 14, in Barzheim SH. Auf ihrem Hof führt die Familie einen Mastmuni- und Ackerbaubetrieb und betreibt zusammen mit der erweiterten Familie die Firma «Brütsch erdverbunden GmbH», die den Anbau, die Ernte und die Verarbeitung von Ölkürbissen organisiert. landfrauen.ch kuerbiskern.ch

Sie arbeiten auf dem Hof mit. Was ist Ihre Aufgabe?

Ich bin für Betriebsführung, Administration und Vermarktung der Produkte zuständig. Ich mache Führungen durch die Ölmühle, begleitet von Kürbiskernmenüs, weil ich gerne koche. Und ich bin für den Haushalt zuständig. Mein Mann und ich haben uns zwar für die traditionelle Aufgabenteilung entschieden, aber sie ist stetig in Veränderung und passt sich neuen Lebensumständen immer wieder an. Wer was erledigt, sollte eine Sache der Abmachung sein und nicht des Geschlechts.

Wird Hausarbeit zu wenig geschätzt?

Unsere Kommission will die Bedeutung der Hausarbeit betonen und sie sichtbar machen. Haushalten wird viel zu wenig wertgeschätzt. Das sieht man leider auch am Lehrplan 21, bei dem viele dieser Stunden gestrichen wurden. Wie sollen die Kinder wissen, dass Erdbeeren nicht im Januar Saison haben, wenn sie es nicht lernen? Oder wie man schnell etwas Ausgewogenes kocht? Der SBLV hat sich deshalb immer für den Erhalt der hauswirtschaftlichen Fächer eingesetzt – für beide Geschlechter! **Sind sie selber auch auf einem Bauernhof aufgewachsen?**

Ich wuchs zwar auf dem Land auf, aber Landwirtschaft war nie mein Thema. Ich machte eine Kochlehre und später die Berufsmatura. Zu meiner Hochzeit übergab mir meine Schulfreundin einen Zettel, den ich mal geschrieben hatte, darauf stand: «Ich werde nie einen Bauern heiraten!» Aber ich habe mich halt verliebt. – Und der Beruf Bäuerin passt für mich total! ■

Lesen Sie ab S. 36 Tipps der Landfrauen